



Aus dem Innenbereich gelangen Vögel, die noch nicht fliegen können, auf Stäben und Ästen zur Futterstelle (li. u. re.). Hans-Hermann Braune zeigt „Ein Herz für Tiere“-Mitarbeiterin Jessica Kremser die Halle für Graupapageien (ganz re.) mit üppiger Vegetation



# Papageien dürfen endlich wieder fliegen

Wo vor einem Jahr noch drei verwilderte Gewächshäuser auf einem brach liegenden Gelände standen, gibt es jetzt wunderschöne Freiflughallen für Papageien



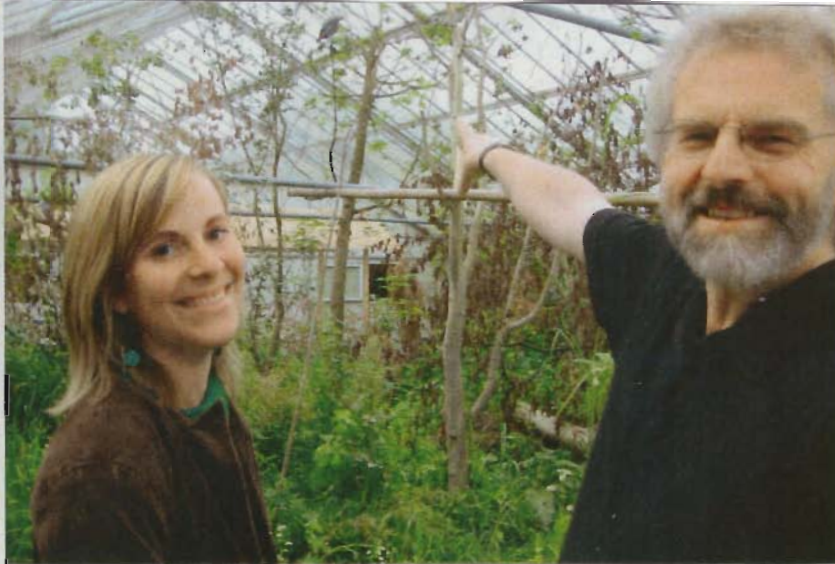
Von außen ist es unauffällig: Der Eingang ist noch eine Baustelle, seitlich sind die Gewächshäuser einer alten Gärtnerei zu sehen. Über etwas Bauschutt und viel Staub gelangt man ins Innere, und plötzlich ist alles grün, lichtdurchflutet und erfüllt von Urwaldgeräuschen. Mitten in Bremen. Was wenige Freiwillige in nur einem Jahr aus einer völlig verwahrlosten Gärtnerei gemacht haben, ist unglaublich. Elf Tonnen Müll haben sie entsorgt, wochenlang das Gestrüpp gelichtet, die Glasdächer instandgesetzt, eine Bewässerungsanlage installiert. Jeder Einzelne im kleinen Bautrupps hat sein Wissen und Können, vor allem aber uner-

messlich viel Zeit und Energie eingebracht, um das Projekt „Freiflughalle“ Realität werden zu lassen. 560 Quadratmeter messen die Hallen für Papageien, die von ihren Besitzern aus Überforderung, wegen Umzügen oder Krankheitsfällen abgegeben werden. Insgesamt hat das Grundstück 1.800 Quadratmeter – diese sollen noch genutzt werden, wenn sich Helfer und Gelder finden.

### Lichtdurchflutet, grün – Regenwald in Bremen

Leise betreten wir eine der beiden bereits bewohnten Hallen. 13 Graupapageien haben hier ein neues Zuhause gefunden. Es wird ein dauerhaftes Zuhause sein, denn das Centrum ist keine Ver-





mittlungsstation. Die Vögel dürfen in einem möglichst artgerechten Lebensraum den Rest ihres Lebens verbringen.

„Ich habe im Amazonas wild lebende Papageien erlebt. Sie fliegen täglich kilometerweit, in Schwärmen. Seitdem empfinde ich Papageien in Käfigen als sehr beklemmend.“ Elisabeth Braune spricht leise, mit Nachdruck. Der Papageienschutz nimmt viel Raum in ihrem Leben ein.

#### Papageien verlieren im Käfig das Fliegen

Seit langem engagiert sich die Lehrerin für den Tierschutz, seit 20 Jahren kümmern sie und ihr Mann sich um verwaiste Papageien. Momentan nimmt diese Arbeit ihre gesamte Zeit neben der Schule ein. „Das körperliche Leiden der Tiere ist Ausdruck ihres seelischen Leidens“, erklärt sie. In ihrer jahrzehntelangen Erfahrung hat sie kaum einen Papagei in Käfighaltung er-

lebt, der sich nicht die Federn auszupfte; die meisten von ihnen können nicht fliegen. Diese charakteristische Fähigkeit kommt den Vögeln im Käfig abhanden. Umso berührender ist es, wenn die Papageien schon kurz nach ihrem Umzug in die Halle erste Flugversuche unternehmen und wenig später in der Dämmerung ihre Bahnen unter dem Dach ziehen, in kleinen Schwärmen.

Im zweiten Gewächshaus sind 13 verschiedene Amazonen untergebracht. Sie reagieren etwas nervös auf den menschlichen Besuch: Die natürliche Scheu der Vögel vor den Menschen kehrt erstaunlich schnell zurück, wenn sie wieder unter Artgenossen sind. Umgekehrt funktioniert die Annäherung untereinander genauso schnell. Dabei spielen sich auch klei-

#### INFO Der Verein

**Papageienschutz-Centrum Bremen e.V.**, gegründet 1998. Das Projekt der Freiflughallen ist noch lange nicht beendet: Eine dritte Halle, eine Notaufnahme und ein Infobereich sind in Planung. Unter [www.papageienschutz.de](http://www.papageienschutz.de) erfahren Sie, wie Sie helfen können. Oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle, Carl-Schurz-Str. 64, 28209 Bremen. Sie können zum Beispiel Papageien-Pate werden. **Derzeit können keine Papageien mehr aufgenommen werden!**

ne Dramen ab. So kamen Fidelio und Charlie als Paar ins Centrum, doch Fidelio lernte Mucki kennen. Mucki kam, sah und siegte, und Charlie ist jetzt Single wider Willen. Faszinierend ist die Geschichte von Ringo und Lora. Beide lebten in Einzelhaltung und fanden sich im Centrum sofort zu

einem Paar zusammen. Jetzt wollen sie sich gegenseitig vor Menschen beschützen – obwohl sie jahrzehntelang bei ihnen gelebt haben! „Sobald die Tiere wieder unter sich sind, haben wir Menschen keine Chance mehr“, erzählt Frau Braune, und freut sich.

#### Papageien dürfen wieder Papageien sein

Es zeigt, dass das Projekt sein Ziel erreicht: Papageien dürfen wieder Papageien sein. Ihr Mann hat ein Jahr unbezahlten Urlaub genommen, um dafür zu arbeiten. „Das ist alles nicht so lustig“, sagt er. Aber er lächelt dabei.

J. KREMSEK



Hans-Hermann und Elisabeth Braune, Viktor Giesbrecht und Bianca Blessing (v. ll.) sind im Vorstand des Vereins. Der Verein lehnt die Zucht von Papageien ab und will darüber aufklären, dass eine Käfighaltung den Ansprüchen der Vögel nicht gerecht werden kann und sie sich deshalb nicht als Haustiere eignen



FOTOS: PAPAGEIENSCHUTZ-CENTRUM-BREMEN E. V., JESSICA KREMSEK